

wissenschaften. Das Gespräch hält fest, daß in den Tagen des übermächtigen Einflusses der Schanghai-Fraktion das Recht im Hintergrund gestanden habe, und daß statt dessen Anarchismus herrschte. Deshalb seien jetzt die Sicherheits- und Justizorganisationen aufgefordert, die Regierungsgesetze strikt auszuführen und gründlich alle Verstöße gegen das Gesetz zu ahnden. China müsse, "um den Feind zu unterdrücken und das Volk zu schützen", auch in Zukunft die Todesstrafe beibehalten, auch wenn sie heute im Ausland weitgehend abgelehnt werde.

### (23) Hsinhua über chinesische Gefängnisse

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der chinesischen Führung, in der VR mehr Rechtssicherheit einkehren zu lassen, und sicher auch im Zusammenhang mit den Diskussionen über Menschenrechte in den verschiedensten Ländern der Welt, gibt die Hsinhua-Agentur (21.2.78) einen sehr ungewöhnlichen Bericht über die Situation in chinesischen Gefängnissen. In diesem Bericht heißt es, fast alle Verbrecher würden ideologisch umerzogen und nur Einzelpersonen, die vom Volk leidenschaftlich gehaßt würden, hätten die Todesstrafe zu erwarten. Dies gelte vor allem für Mord, Brandstiftung, Vergewaltigung, Raubüberfall oder Bandenbildung. Der Korrespondent der Agentur stützt sich bei seinen Angaben auf die Aussagen eines stellvertretenden Direktors des Pekinger Gefängnisses. Der Pekinger Strafanstalt sind Textil- und Schuhfabriken angeschlossen, wo die Gefangenen acht Stunden täglich an sechs Tagen in der Woche arbeiten.

### (24) Belehrungs- und Erholungsurlaub in China

Chinas Nachrichtenagentur (NCNA, 4.2.78) hat über Vorstellungen der chinesischen Führung zum Ausbau des Tourismus in einer Weise Stellung genommen, die nahelegt, daß man in Zukunft nicht nur, wie in den zurückliegenden Jahren, Belehrungstourismus betreiben möchte, der den Besucher über die Errungenschaften der VR unterrichtet, sondern ihm auch Möglichkeit zur Erholung geben will. "Die Touristen werden mehr Gelegenheit und bessere Möglichkeiten für glückliche Ferien, gesunde Ruhe oder für die Flucht vor der Sommerhitze haben." Solche Äußerungen müssen als Ergebnis der unlängst in Peking abgehaltenen nationalen Konferenz über Tourismus angesehen werden. Über die Touristen, die in Schrift und Bild von ihren Chinareisen berichtet haben, heißt es: "Sie übermitteln die freundschaftlichen Empfindungen des chinesischen Volkes und leisten einen Beitrag zur Freundschaft und Einheit zwischen allen Völkern". Geradezu lyrisch sind plötzlich die Ausführungen über die Schönheiten des Landes und die Stätten der alten chinesischen Kultur: "China ist ein altes Land mit einem reichen kulturellen Erbe und einzigartigen historischen Stätten. Die berühmte Große Mauer und eine riesige Anzahl Tempel, Pagoden und Paläste in verschiedenen Architekturstilen, faszinierende Grotten, Fresken und Inschriften sind alle Teile dieses Erbes. Ferner gibt es herrliche Landschaften wie die atemberaubenden Schluchten des Yangtse, die Karst-Stadt Kweilin mit ihren malerischen Flüssen und Höhlen....".

### (25) Verfehlungen der Viererbande im Bereich der Außenpolitik (Verhältnis China-Auslandschinesen)

Die ausführliche Polemik im Rahmen der Kampagne gegen die sogenannte "Viererbande" hat bisher den außenpolitischen Bereich im wesentlichen ausgespart, hauptsächlich wohl, weil die Fraktionsauseinandersetzung der letzten Jahre so auf Innenpolitik beschränkt war, daß hier wenig Stoff für Polemik zu holen war. Inzwischen haben Chinas Medien allerdings auch in diesem Bereich einen zusammenfassenden polemischen Überblick gegeben. So brachte die Volkszeitung vom 4.1.78 einen Artikel über die sogenannten Verfehlungen im Bereich der "Auslandsbeziehungen", der in einem weiteren Artikel der Volkszeitung vom 16.2.78 als die "Sechs schwarzen Punkte der Auslandsbeziehungen" wieder aufgegriffen wurde. Beide Artikel behandeln vor allem den Bereich der Beziehungen Chinas zu den Auslandschinesen. Es werden die Bestrebungen der Partei sichtbar, hier problemlosere Beziehungen zu schaffen und ideologische Hemmnisse aus dem Wege zu räumen. In der Praxis werden sich aus solcher Neuorientierung ein unproblematischerer Postverkehr und auch direkte Besuche in Richtung China-Ausland, sowie Ausland-China ergeben. Ein erwünschter Seiteneffekt dieser Bemühungen der chinesischen Führung ist das Entziehen von Loyalitätsgefühlen der Chinesen im Ausland gegenüber Taiwan.

## WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

### (26) Wirtschaftlich-geologische Exploration 1977

Die geologischen Fachinstitutionen und -behörden der VR China erfüllten ihre Planaufgaben 1977 vorzeitig. Drei große Aufgabenbereiche standen im Vordergrund: 1. Entdeckung neuer Eisenerzvorkommen, 2. Suche nach neuen Wasserressourcen und Rohstoffen zur Kunstdüngerherstellung, 3. Suche nach neuen Kohle- und Erdölvorkommen. Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur wurden mehrere neue Eisenerzvorkommen entdeckt, ohne daß Aussagen über ihre geographische Lage, Qualität und Reichhaltigkeit gemacht worden wären. Die Suche nach Phosphorvorkommen konzentrierte sich vor allem auf den phosphorarmen Norden, während die Suche nach Kohlevorkommen auf den Süden verlegt wurde. Nähere Angaben erfolgten nicht. Ähnliches gilt für die Suche nach Erdölvorkommen, von der es nur heißt, sie habe "ebenfalls neue Ergebnisse gebracht". Interessant scheint, daß die geologische Kartographierung der VR China im Kartenmaßstab 1:200.000 zwar Fortschritte gemacht hat, aber bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. (SWB, 1. Febr. 1978)

### (27) Verstärkte Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Volkszeitung vom 7.2.78 berichtet in einem zentralen Artikel auf der ersten Seite über die Bemühungen der Akademie der Wissenschaften, durch

die verschiedensten Methoden geeigneten wissenschaftlichen Nachwuchs heranzuziehen. Ein nicht zu überhörender Aspekt ist auch eine Art Wiedergutmachung an der "verlorenen Generation" der Kulturrevolution. So wird das Beispiel eines höheren Schülers, der eigentlich 1968 in die Universität hätte eintreten müssen, berichtet, der in einer Kommune auf dem Lande lebte. Er hatte sich 1976 mit einem Artikel an eine Hochschule gewendet und berichtet, daß er die ganzen Jahre weiterhin Mathematik betrieben habe. Das glückliche Ende dieser Geschichte war eine Aufnahme als graduate in einer chinesischen Universität. Damit zeigt die Partei also, daß sie willens ist, auch aus der Gruppe der Jugendlichen, die entweder ihr Studium nicht abschließen oder gar nicht erst antreten konnten, Begabungen herauszugreifen und zu fördern. Desgleichen diskutieren die Medien in diesem Zusammenhang sehr intensiv die Methoden der Aufnahmeprüfungen für die Hochschulen, die nun einem weiten Kreis von Bewerbern offenstehen (vgl. z.B. JMJP, 12.2.78).

#### (28) Wissenschaftliche sinologische Konferenzen

Die Kuangming-Tageszeitung vom 28.1.78 berichtet von einer wissenschaftlichen Konferenz der Nankinger Pädagogischen Hochschule, und zwar der Sinologischen Abteilung. Es wurden Referate unter Beteiligung von Wissenschaftlern anderer Universitäten und Hochschulen vorgetragen aus dem Bereich von Literatur und Kunst, moderner Literatur, klassischer Literatur, chinesischer Sprache usw. Die Themen wirken ungewöhnlich "unideologisch". Ein vorgelegter Artikel behandelt etwa die Beziehungen zwischen dem Tang-Dichter Li Ho und Han Yü, andere beschäftigen sich mit dem Klassiker "Buch der Lieder", dem konfuzianischen Ideal von der Literatur, mit der Gattung der Tz'u-Lieder u.a. Hier handelt es sich um einen der ersten Berichte über neue Bestrebungen der wissenschaftlichen Erforschung der traditionellen Literatur und Kultur.

#### (29) Plan für zehnjährige Ganztagschule

Das Erziehungsministerium hat kürzlich einen Entwurf über die versuchsweise Einführung einer zehnjährigen ganztägigen Grund- und Mittelschule veröffentlicht. Der Plan sieht die Einführung eines einheitlichen zehnjährigen Schulsystems auf der Grundlage von Ganztags-, Grund- und Mittelschulen vor. Er legt die Aufgaben und die Grundprinzipien für die Lehrpläne fest, regelt das Verhältnis von Haupt- und Nebenfächern, die gesamten Schulaktivitäten und die Einrichtung von Kursen. Bei dem zehnjährigen Ganztagschulsystem ist die Schule in fünf Jahre Grund- und fünf Jahre Mittelschule unterteilt. Die fünf Jahre Mittelschule gliedern sich in drei Jahre Grund- und zwei Jahre Oberstufe. Das Schuljahr soll einheitlich im Herbst beginnen. Wo es die örtlichen Bedingungen erlauben, soll allmählich dazu übergegangen werden, den Schuleintritt ab sechs oder sechseinhalb zu ermöglichen. (Bisher kommen die Kinder gewöhnlich erst mit sieben Jahren in die Schule.) Bezüglich des Verhältnisses von Haupt- und Zusatzfächern soll darauf geachtet werden, daß die Hauptaufgabe der Schüler im Lernen liegt, daß die Schüler aber auch zusätzliche Dinge lernen sollen. Auf jeden Fall muß die Unterrichtszeit für politischen Unterricht und die Hauptfächer gewährleistet sein,

und die Unterrichtspläne müssen nach den allgemeinen Lehrplänen und den Anforderungen der Lehrmaterialien angefertigt werden. Die Schule darf auf keinen Fall ausfallen; falls eine Unterbrechung notwendig ist, muß sie von den Verwaltungsabteilungen für Erziehung auf Kreisebene gebilligt werden. Die Schüler sollen auch etwas über Industrie, Landwirtschaft und Militär lernen. Zu diesem Zweck sollen die Schulen Fabriken und landwirtschaftliche Betriebe (oder landwirtschaftliche Zweigschulen) unterhalten und Unterricht, Produktion und wissenschaftliches Experimentieren miteinander verbinden.

Trotz der Einführung eines einheitlichen Grund- und Mittelschulsystems will das Erziehungsministerium an dem Grundsatz des "Gehens auf zwei Beinen" festhalten, d.h. neben der Ganztagschule sollen auch Schulen, an denen halb Arbeit, halb Unterricht stattfindet, und Freizeitschulen bestehen bleiben. Der Entwurf soll gegenwärtig nur bei solchen Schulen Anwendung finden, die mit der Aufgabe betraut sind, das Bildungsniveau anzuheben, und die über entsprechende Einrichtungen verfügen. Zur Zeit gibt es auf dem Lande noch vielfach das neunjährige Schulsystem. Dieses kann zunächst weiterbestehen, aber diejenigen Schulen, die die Voraussetzungen erfüllen, sollen schrittweise das zehnjährige Ganztagschulsystem einführen. Andere Schulen können in Schulen des 7. Mai umgewandelt werden, an denen halb Arbeit, halb Unterricht betrieben wird, oder in landwirtschaftliche Mittelschulen.

Abschließend heißt es in dem Entwurf, daß die Lehrpläne für die neunjährigen Schulen, die 7.-Mai-Schulen, die landwirtschaftlichen Mittelschulen und die Freizeitschulen von den einzelnen Provinzen, Städten und autonomen Gebieten selbst erstellt werden sollen (JMJP, 13.2.78).

Der angeführte Entwurf des Erziehungsministeriums stellt eine wichtige Maßnahme zur Vereinheitlichung des chinesischen Schulsystems dar. Insbesondere nach der Kulturrevolution war eine Vielzahl unterschiedlicher Schultypen entstanden, und es herrschte im Schulwesen ein ziemliches Durcheinander. An einigen Orten war die Schulzeit verkürzt worden, an anderen betrug die Schulzeit noch über zehn Jahre. Der Entwurf soll zunächst nur für die Schulen Geltung haben, die von ihrer Ausstattung und ihrem Niveau her geeignet sind. Interessant ist, daß diese Schulen sich an die vom zentralen Erziehungsministerium erarbeiteten Richtlinien zu halten haben. Hier scheint sich eine zunehmende Zentralisierung des Schulwesens anzubahnen. Lediglich Schulen, die noch nicht in den Rahmen der zehnjährigen Ganztagschule passen, sind den Behörden auf Provinzebene unterstellt.

#### (30) Empfehlungen des Erziehungsministeriums zu Lehrerfragen

Das Erziehungsministerium hat kürzlich eine Reihe von Empfehlungen herausgegeben, nach denen künftig die Verwaltungsabteilungen für Erziehungswesen unter der einheitlichen Führung der jeweiligen Parteikomitees für die Grund- und Mittelschullehrer zuständig sein sollen, wie es vor der Kulturrevolution der Fall war. Während der vergangenen Jahre war es den Verwaltungsabteilungen der Parteikomitees aufgrund des Einflusses der Vier verwehrt, Kontrolle über die Grund- und Mittelschullehrer auszuüben. Die Folge war, daß sie den Graduierten der Lehrerausbil-

dungsstätten keine Stellen zuweisen konnten. Daraus ergaben sich mehrere Schwierigkeiten: Grund- und Mittelschullehrer wurden beliebig versetzt und ausgeliehen, und häufig wurden Lehrerposten nicht mit Lehrern besetzt. Das Lehrerpotential verminderte sich, und Ersatz konnte nicht geschaffen werden. Dieser Zustand beeinträchtigte den Ausbau eines Lehrerkontingents, den schnellen Ausbau des Grund- und Mittelschulsystems und die Verbesserung des Erziehungswesens. Die folgenden Empfehlungen des Erziehungsministeriums sollen diesen Zuständen nun ein Ende bereiten:

1. Die Kontrolle über die Lehrer der staatlichen Grund- und Mittelschulen sowie die Zuteilung von Stellen liegen bei den verantwortlichen Verwaltungsabteilungen auf Kreisebene und darüber unter der einheitlichen Führung des Parteikomitees. Eine Versetzung kann nur mit ihrer Zustimmung erfolgen.

2. Alle, die an Lehrerbildungsanstalten ihr Examen abgelegt haben, müssen im Erziehungswesen eingesetzt werden. Pläne für ihre Verteilung sollen von den Erziehungsabteilungen gemeinsam mit den Planungs- und Personalabteilungen auf Provinzebene erarbeitet werden. Die Verantwortung für die Stellenzuteilung liegt bei den Erziehungsabteilungen.

3. Offene Stellen in staatlichen Schulen sollen in demselben Jahr wiederbesetzt werden, und zwar sollen die Erziehungsabteilungen die Lehrer aus dem Reservoir der Lehrer, die an Kommuneschulen unterrichten, auswählen.

4. Verwaltungspersonal aller Ebenen darf keine Lehrerposten einnehmen. Falls das der Fall ist, sollen die Stellen sofort wieder an Lehrer zurückgegeben werden. Lehrer, die in den letzten Jahren auf andere Stellen versetzt worden sind, sollen schnellstens wieder als Lehrer eingesetzt werden, sofern sie dafür geeignet sind. Um zu gewährleisten, daß die Lehrer fünf Sechstel ihrer Arbeitszeit dem Unterrichten widmen, sollen sie Aktivitäten, die zum Erlernen industrieller und landwirtschaftlicher Dinge gehören, zusammen mit den Schülern in ihre Ferien oder in die zum Zusatzstudium bestimmte Zeit legen. Lehrer sollen auch nicht mehr zu körperlicher Arbeit beim Investbau in der Landwirtschaft herangezogen werden und brauchen sich in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht an der Erziehungsarbeit auf dem Lande zu beteiligen.

5. Die Auswahl der Lehrer für von Kommunen betriebene Schulen hat in Übereinstimmung mit den Plänen der Erziehungsabteilung der Kreise zu erfolgen. Auch bei Versetzungen, Stellentausch und Pensionierungen von Kommunelehrern ist die Zustimmung des Kreises einzuholen (JMJP, 6.2.78).

Die genannten Empfehlungen des Erziehungsministeriums sollen die Zuständigkeiten und die Kontrolle über die Lehrer regeln. Seit der Kulturrevolution scheint es offenbar üblich gewesen zu sein, daß Lehrer beliebig mit anderen Aufgaben betraut und Leute ohne Lehrerausbildung im Schuldienst eingesetzt wurden. Gerade in letzter Zeit sind viele Fälle von Lehrern bekannt geworden, die unter dem Einfluß der Vier ihre Positionen aufgeben mußten. Die Rehabilitierung dieser Lehrer dient deutlich dem Bestreben, das Unterrichtsniveau an den Schulen anzuheben.

Die Empfehlungen machen auch deutlich, daß es nach wie vor Schulen auf zwei verschiedenen Ebenen gibt: die staatlichen Schulen, für die die staatlichen Behörden von der Kreisebene aufwärts zuständig sind, und die "vom Volk betriebenen Schulen", d.h. Schulen, die der Kontrolle der Volkskommunen unterstehen.

Offenbar sollen jetzt auch diese letztgenannten Schulen stärker an die zentrale Verwaltung angebunden werden, da der Kreis hier künftig einen stärkeren Einfluß auszuüben gedenkt.

### (31) Interview über Erziehungspolitik

Kürzlich hatte ein Hsinhua-Reporter die Gelegenheit, einen führenden Vertreter des Erziehungsministeriums über die Auswirkungen der Reformen im Erziehungswesen zu befragen, die seit dem Sturz der Vier durchgeführt worden sind und die insbesondere die Wiedereinführung der Aufnahmeprüfungen an den Universitäten, die Betonung der Bildungsfächer an den Schulen und die Hebung des Erziehungsniveaus betreffen. Auf die Frage des Interviewers, ob das neue System der Prüfungen und Auswahlverfahren nicht eine Elite schaffe, gab der Verantwortliche des Erziehungsministeriums zur Antwort, daß die höhere Bildung in einem so großen Land wie China mit einer Bevölkerung von 800 Mio. nicht allen in kurzer Zeit zugleich zugänglich zu machen sei. Angesichts dieser Tatsache sei es ganz natürlich, daß die Auswahl durch Prüfungen erfolge. Im übrigen seien die meisten Kandidaten Arbeiter und Bauern oder Söhne und Töchter von Arbeitern, Bauern und revolutionären Intellektuellen. Seit der Befreiung habe China Millionen qualifizierter Hochschulstudenten ausgebildet, deren Löhne entweder gleich oder nur geringfügig höher als diejenigen der Arbeiter lägen.

Auf die Erziehungsmethode der "offenen Tür" angesprochen, antwortete der Vertreter, daß die Methode der Verbindung von Erziehung mit produktiver Arbeit nicht erst in der Kulturrevolution aufgenommen, sondern von Mao schon 1958 eingeführt worden sei. Auch künftig müsse man an dieser Methode festhalten, allerdings nicht in so übertriebener Form wie die Vier, die den Unterricht im Klassenzimmer praktisch aufgehoben und die Erziehung der "offenen Tür" zu weit getrieben hätten, worunter das Niveau der Erziehung sehr gelitten habe.

Auch die Existenz der in der Kulturrevolution entstandenen Hochschulen des 21. Juli wollte der Vertreter nicht in Frage stellen. Sie seien nötig zur schnellen Ausbildung politisch bewußter Experten aus den Kreisen der Arbeiter. Auch andere Schultypen erfüllten nach seiner Ansicht eine wichtige Funktion, so z.B. die von verschiedenen lokalen Einheiten betriebenen Kommunistischen Arbeiterhochschulen, die ihre eigenen Agrar-Techniker ausbilden, die 7.-Mai-Schulen, die den Volkskommunen zur Ausbildung von Kadern und Technikern aus den Kreisen der Kommunebauern unterstehen, sowie Fernseh-, Rundfunk- und Fernkurse.

Neben den staatlichen Schulen seien gerade diese Schulen der örtlichen Ebene, die den Provinzen, Kreisen, Volkskommunen, Fabriken und Bergwerken unterstehen, zu fördern. Jungen Leuten, die die Aufnahmeprüfungen in eine der staatlichen Hochschulen nicht bestanden hätten, bliebe dann immer noch die Möglichkeit, eine dieser anderen Hochschulen zu besuchen (NCNA, 11.2.78).

Aus den Ausführungen des Vertreters des Erziehungsministeriums wird deutlich, daß das Erziehungswesen nach wie vor diversifiziert bleiben soll, d.h. neben den vom Staat betriebenen Schulen soll es weiter solche Schulen geben, die den örtlichen Einheiten unterstehen. Dies gilt insbesondere für die in der

Kulturrevolution aufgekommenen neuen Schultypen, wie 21.-Juli-Hochschulen und 7.-Mai-Schulen, die inzwischen eine solche Bedeutung erlangt haben, daß der chinesische Staat auf sie nicht verzichten kann.

### (32) Sportkonferenz in Peking

Vom 22.-30. Januar 1978 wurde in Peking eine nationale Sportkonferenz abgehalten, an der 1.400 Delegierte der entsprechenden Abteilungen der Provinzen, Städte und autonomen Gebiete teilnahmen. Die Konferenz diente dem Zweck der verstärkten Förderung des Sports in China. Es ging darum, den Sport möglichst schnell zu entwickeln, so daß die Chinesen in allen Sportarten über kurz oder lang den Weltstandard erreichen und übertreffen. Vor allem soll auch der Massensport in den Städten und auf dem Lande stärkere Verbreitung finden. Pläne wurden für die nächsten drei, acht und 23 Jahre aufgestellt. Der Schwerpunkt soll u.a. auf folgende Aufgaben gelegt werden: Verbindung der Verbreitung des Sports mit der Anhebung des Niveaus, Abhalten von sportlichen Wettkämpfen, internationaler Sportaustausch (JMJP, 3.2.78). In einem Interview mit Radio Peking am 3.2.78 betonte der Sportminister Wang Meng, daß der internationale Sportaustausch dazu geeignet sei, die Außenpolitik zu unterstützen. Im Jahre 1977 habe die VR China mit 83 Ländern sportliche Begegnungen gehabt, und die Zahl der Freunde in den internationalen Sportorganisationen, die die VR China unterstützen, nehme ständig zu (SWB, 11.2.78).

### (33) Ausländische Buchausstellung und chinesische Werke der Wissenschaft

In Schanghai fand vor kurzem eine Ausstellung von rd. 20.000 Büchern, Zeitschriften und anderen Publikationen statt, die während der letzten drei Jahre im Ausland veröffentlicht worden waren. Bei dem ausgestellten Schriftgut handelt es sich vor allem um wissenschaftliche und technische Literatur.

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch Meldungen über neue chinesische Veröffentlichungen. So brachten die Wissenschaftler Hua Lo-keng, Wu Wen-chun, Wang Pao-jen und Tang Ao-ching ein 300.000 Worte-Werk mit dem Titel "Einführung in die moderne Wissenschaft und Technologie" heraus, das seine Leser mit den neuesten Entwicklungen der Wissenschaft vertraut machen soll.

Andere Beispiele sind u.a.:

Hua Lo-keng und Wang Yuan, Application of the Theory of Numbers in Approximate Analysis;

Chang Wen-yu, Mechanical and Historical Analyses of Tectonic Structure;

Hsieh Hsi-te, Application of the Group Theory in Solid State Physics;

Jao Chin-chih, Monograph on Oedogoniales (500.000 words and 100 illustrations).

Zwei weitere sind in Vorbereitung:

Chen Ching-jun, The Elementary Number Theory;

Kao Ching-shih, Introduction to Functional Designs for the Digital Computer System (SWB, 22. Febr. 1978).

### (34) Neue Literaturzeitschrift

Chinas Nachrichtenagentur (24.2.78) meldet das

Erscheinen einer zweiten literarischen Zeitschrift zusätzlich zu dem Organ "Volksliteratur". Die "Literarische Rundschau" wird als Zweimonatszeitschrift vom Institut für Literaturforschung der chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften herausgegeben, die diese Zeitschrift auch früher schon hatte erscheinen lassen.

### (35) Wissenschaftliche Zeitschriften aus China

Zur Zeit (Stand Febr. 1978) erscheinen in China folgende, auch im Ausland beziehbar wissenschaftliche Zeitschriften:

Zeitschrift für Chinesische Medizin (in Chinesisch)	monatlich
Chinese Medical Journal (in Englisch)	zweimonatlich
Scientia Sinica (in Chinesisch)	zweimonatlich
Scientia Sinica (Fremdsprachige Ausgabe mit hauptsächlich englischen Artikeln)	zweimonatlich
Zeitschriften in Chinesisch mit Kurzfassungen der wichtigsten Artikel und Inhaltsverzeichnis in Englisch:	
Acta Archaeologica Sinica	vierteljährlich
Acta Astronomica Sinica	halbjährlich
Acta Botanica Sinica	vierteljährlich
Acta Entomologica Sinica	vierteljährlich
Acta Genetica Sinica	vierteljährlich
Acta Geophysica Sinica	vierteljährlich
Acta Mathematica Sinica	vierteljährlich
Acta Microbiologica Sinica	vierteljährlich
Acta Palaeontologica Sinica	vierteljährlich
Acta Physica Sinica	zweimonatlich
Acta Phytotaxonomica Sinica	vierteljährlich
Acta Zoologica Sinica	vierteljährlich
Zeitschrift für Architektur	vierteljährlich
Oceanologica Et Limnologica Sinica	halbjährlich
Physica Energiae Fortis Et Physica Nuclearis	zweimonatlich
Scientia Geologica Sinica	vierteljährlich
Vertebrata Palasiatica	vierteljährlich

Sie werden vertrieben von Guozi Shudian (Vertriebszentrum chinesischer Publikationen), Peking, China. Wenden Sie sich bitte mit Ihrer Bestellung an Ihren Buchhändler oder direkt an Guozi Shudian, Postfach 399, Peking, China.

### (36) Neue Bücher

Die angekündigten Hundert Blumen im Bereich des kulturellen Lebens der Volksrepublik China lassen sich an den Anzeigen der großen Tageszeitungen messen, die über neuerschienene Bücher berichten. So hat die Volkszeitung am 29.1.78 eine Gruppe von Neuerscheinungen angekündigt, darunter Gedichte von Chu Teh, Tung Pi-wu, dem früheren Außenminister Ch'en Yi, dem Akademiepräsidenten Kuo Mo-jo und anderen hohen Parteifunktionären. In einer Rubrik ausländischer Literatur werden Werke in Übersetzung von japanischen, koreanischen, deutschen und Pakistani-Schriftstellern aufgeführt. Noch interessanter ist die Liste der Neuerscheinungen in

Form von Nachdrucken älterer Bücher vor der Kulturrevolution. Einmal sind die Schriftsteller der dreißiger Jahre mit ihren bekanntesten Werken, soweit sie früher in der Volksrepublik akzeptiert waren, offensichtlich rehabilitiert. Man findet Werke von Mao Tun, Pa Chin, Chou Li-po und anderen bekannten Schriftstellern. Die Auswahl nachgedruckter Veröffentlichungen aus dem Bereich der klassischen chinesischen Literatur verrät ebenfalls eine lockere Hand. Der Roman "Inoffizielle Geschichte der Gelehrten", eine beliebte Kritik am konfuzianischen Beamtenapparat wurde neu aufgelegt, ebenso der symbolistische Tang-Dichter Li Ho, oder der bedeutende Sung-Lyriker Hsin Chia-hsüan. Das Repertoire der Nachdrucke ausländischer Literatur erscheint auf dem Hintergrund des letzten Jahrzehntes ebenso bemerkenswert. Die Märchen aus Tausendundeiner Nacht finden sich neben griechischen Sagen, Werken von Shakespeare wie Hamlet, Büchern von Victor Hugo, und schließlich Gogols berühmten "Toten Seelen". Damit bestätigt sich die Vermutung, daß ein Teil der Hundert-Blumen-Politik einfach in der Wiederneuzulassung von im letzten Jahrzehnt verbotenen Werken besteht. Damit wird die kulturelle Szene der Volksrepublik bis 1965 mit geringfügigen Abstrichen wieder "aktuell".

### (37) Fotoband über Chou En-lai

Zum 80. Geburtstag des verstorbenen chinesischen Ministerpräsidenten Chou En-lai erschien in Peking ein Fotoband, den das Museum für chinesische Geschichte herausgegeben hat (NCNA, 28.2.78).

### (38) Von der Vierergruppe verbotene Literatur

Am 4. Februar 1978 veröffentlichte die Volkszeitung einen Artikel von einem Mitglied der Abteilung für Bibliothekswissenschaft der Universität Wuhan, in dem der Verfasser eine lange Reihe von revolutionären biographischen und literarischen Werken aus der Zeit vor der Kulturrevolution anführt, die die Vierergruppe als "giftige Kräuter" betrachtet und aus dem Verkehr gezogen habe. Als erstes nennt der Autor Biographien aus dem revolutionären Kampf, die im Volke außerordentlich beliebt, bei den Vieren aber besonders verpönt gewesen seien. Zu diesen Büchern gehören u.a.: "Erinnerungen an das Leben voller Arbeit und Studium", die von dem europäischen Zweigbüro der KPCh in den zwanziger Jahren unter Chou En-lai handeln, "Geschichten des Oberkommandierenden Chu Te", zwei Bücher über die revolutionären Aktivitäten des stellvertretenden Vorsitzenden Yeh Chien-ying, "Im Strom der großen Revolution" und "Der Kantoner Aufstand", zwei Bücher über Teng Hsiao-p'ing, "Erinnerungen an die Siebente Rote Armee" und "Aufzeichnungen über die Revolution in Kuangsi", weiter "Die Rote Armee fürchtet nicht die Mühen des langen Marsches" und "Erinnerungen an Ho Lung", beide über Ho Lung, "Drei unvergeßliche Jahre" über Ch'en Yi und "Geschichten über Liu Chih-tan". Alle diese Bücher sollen von den Vieren verboten gewesen sein.

Auch literarische Werke, die unter dem Einfluß von Maos Reden auf dem Yenener Literatur- und Kunstforum von 1942 entstanden waren, seien von den Vieren abgelehnt worden, etwa die Peking-Oper "Vertrieben ins Liangshan-Moor", die Singspiele "Das

weißhaarige Mädchen" und "Die roten Wachtruppen vom Hung-hu", das Drama "Liu Hu-lan", die Romane "Die Helden vom Lü-liang", "Lied der Jugend", "Der rote Fels", "Orkan", außerdem eine Menge von Gedichten und Volksliedern.

Fachbücher auf den Gebieten Philosophie, Politik-ökonomie, wissenschaftlicher Sozialismus und Geschichte, die der Vierergruppe nicht paßten, seien ebenfalls auf den Index gekommen. In diese Gruppe seien z.B. Erklärungen und Kommentare zu den marxistischen Klassikern, die "Geschichte der chinesischen Literatur", "Diskussionen über das Problem der Periodisierung der neueren chinesischen Geschichte", "Diskussionen über die Geschichte der chinesischen Literatur" usw. gefallen.

Desgleichen sollte das kulturelle Erbe des alten China und des Auslands ausgerottet werden, da es in den Augen der Vier für das sozialistische China eine zerstörerische Funktion habe und heute nutzlos sei. In den Jahren unter der Herrschaft der Vier sei dieses Material in der unzugänglichen Abteilung für verbotene Bücher gelagert worden. Dies habe Romane vom Ende der Ch'ing-Zeit betroffen, die die sozialen Gegensätze jener Zeit aufdeckten, wie z.B. "Zwanzig Jahre beobachtete seltsame Umstände" (Erh-shih nien mu-tu chih kuai hsien-chuang) von Wu Wo-yao und "Auswüchse der Beamtenwelt" (Kuan-ch'ang hsien hsing chi) von Li Po-yüan, ebenso wie Schriftsteller, die Marx, Engels und Lenin schätzten, wie z.B. Dickens, Thackeray, Bronte, Gaskell, Tolstoi und Tschernischewski. Schließlich habe es noch die Kategorie der Bücher und Artikel gegeben, die Mitglieder der Vierergruppe vor der Befreiung verfaßt haben und deren Verbreitung auch verhindert worden sei. Heute, so schließt der Artikel, würden alle diese Bücher in den Bibliotheken wieder ausgegeben, damit sie zur Bereicherung des kulturellen Lebens des Volkes beitragen.

### (39) Neues chinesisch-englisches Wörterbuch

Ein neues chinesisch-englisches Wörterbuch befindet sich zur Zeit im Druck und wird demnächst bei der Commercial Press erscheinen. Es wurde von einem Team von über fünfzig Professoren, Englischlehrern und Fremdsprachenexperten zusammengestellt; das Projekt unterstand der Leitung des Dekans der Englischen Abteilung des Fremdspracheninstituts. Das Wörterbuch hat teilweise den Charakter einer Enzyklopädie. Es enthält 6.000 chinesische Schriftzeichen und über 60.000 Eintragungen mit insgesamt 4 Mio. Wörtern. Es ist bestimmt für Übersetzer, Lehrer und ausländische Studenten, die Chinesisch lernen. Außer den gebräuchlichen chinesischen Zeichen sind auch alte schriftsprachliche Ausdrücke, die heute noch benutzt werden, und Lehnwörter aufgenommen. Darüber hinaus sind umgangssprachliche und mundartliche Ausdrücke aufgeführt. Die Erklärungen sind kurz und präzise, und es wird immer ein typisches Beispiel gebracht. Das Wörterbuch wurde dreimal überarbeitet, nachdem man Gutachten von über 200 industriellen und landwirtschaftlichen Einheiten, wissenschaftlichen Instituten und Leuten, die mit ausländischen Angelegenheiten zu tun haben, eingeholt hatte. Die endgültige Version hat auf Konferenzen in Peking, Schanghai, Hangzhou und Nanking die Zustimmung von Sprachsachverständigen erhalten (NCNA, 1.2.78).